

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 147 (1981)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Gesamtverteidigung und Armee

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gesamtverteidigung und Armee

## Schiesstraining mit der Pistole

In seiner Antwort auf eine Einfache Anfrage von Nationalrat Willy Loretan, Zofingen, hat der Bundesrat am 12. November 1980 festgestellt, dass auch die mit der Pistole 75 ausgerüsteten Angehörigen der Armee zur Erhaltung ihrer Schiessfertigkeit ein ausserdienstliches Schiesstraining betreiben sollten. Seit einigen Jahren können die Pistolenschützen ein **Bundesprogramm auf 25 m** mit Gratismunition schiessen. Der Verein, dem der Schütze angehört, erhält dafür vom Bund einen Beitrag an die Kosten des Schiessbetriebs. Die Frage der Durchführung eines **Feldschiessens auf 25 m** wird geprüft. Die Schützenverbände und Schiessvereine sind aufgerufen, auch das Schiessen auf 25 m vermehrt zu pflegen. Heute gibt es in der Schweiz rund 80 Anlagen für das Pistolenschiessen auf 25 m. Schiessvereine und Gemeinden werden ermuntert, weitere solche Anlagen zu bauen. Angestrebt wird mindestens eine 25-m-Anlage in jeder Region oder jedem Bezirk. Die Kosten für solche Anlagen müssen aber – wie diejenigen für 50-m-Anlagen – von den Schiessvereinen und den Gemeinden getragen werden.

## Staffelung der Wiederholungs-, Ergänzungs- und Landsturmkurse

Der Bundesrat hat seinen Beschluss vom 2. Dezember 1963 über die Wiederholungs-, Ergänzungs- und Landsturmkurse (SMA 327) in dem Sinn formell ergänzt, dass künftig nach Möglichkeit **das ganze Jahr über** einzelne Truppenteile im Instruktionsdienst stehen sollen. Bei der Aufstellung des jährlichen Kurstableaus hat das Eidgenössische Militärdepartement entsprechende Vorkehren zu treffen. Jahreszeitbedingte Lücken etwa während der Weihnachts- und Neujahrstage werden dadurch geschlossen, dass der Generalstabschef einzelne Truppen zu bezeichnen hat, die nötigenfalls früher, als im Kurstableau vorgesehen, zu ihrem Instruktionsdienst aufgeboten werden können. Die von dieser Auflage betroffenen Wehrmänner werden rechtzeitig über diese mögliche Verschiebung ihres Kurstermins orientiert.

Faktisch besteht die vom Bundesrat nun auch formell beschlossene Regelung sowohl für Kampf- als ganz besonders auch

## Die Spitzen von Armee und Militärverwaltung im Jahre 1981

### 1. Armee

FAK 1	Kkdt	Edwin Stettler, 25
FAK 2		Eugen Lüthy, 27
Geb AK 3		Enrico Franchini, 21
FAK 4		Rudolf Blocher, 20
FF Trp		Arthur Moll, 21

### Mech Div 1

F Div 2	Div	Bernard Chatelan, 27
F Div 3		Henri Butty, 26
Mech Div 4		Paul Ritschard, 27
F Div 5		Friedrich Suter, 27
F Div 6		Pierre-Marie Halter, 25
F Div 7		Frank Seethaler, 20
F Div 8		Josef Feldmann, 27
Geb Div 9		Rudolf Bucheli, 25
Geb Div 10		Roberto Moccetti, 26
Mech Div 11		Roger Mabillard, 25
Geb Div 12		Andreas Gadien, 27
		Ernst Riedi, 20

### Ter Zo 1

Ter Zo 2	Br	René Planche, 27
Ter Zo 4		Oskar Käch, 21
Ter Zo 9		Hans Ruh, 20
Ter Zo 10		Erminio Giudici, 19
Ter Zo 12		Jean-Gabriel Digier, 26
		Jon Andri Tgetgel, 26

### Gz Br 1

Gz Br 2	Br	Jean Michel Zaugg, 29
Gz Br 3		Franz Hochuli, 26
Gz Br 4		Felix Wittlin, 29
Gz Br 5		René Trachsel, 24
Gz Br 6		Robert Gubler, 24
Gz Br 7		Josef Harder, 26
Gz Br 8		Ernst Rüesch, 28
Gz Br 9		Eugenio Filippini, 28
Gz Br 11		Charles Parisod, 27
Gz Br 12		Gian-Peider Fenner, 28

### Fest Br 10

Fest Br 13	Br	Pierre-André Pfefferlé, 28
Fest Br 23		Werner Bucher, 28
		Walter Winkler, 27

### R Br 21

R Br 22	Br	Peter von Deschwanden, 26
R Br 24		Gerold Hilty, 27
		Jakob Streiff, 30

### Flwaf Br 31

Flpl Br 32	Br	Walter Dürig, 27
Flab Br 33		Henri Criblez, 28

### 2. Eidgenössisches Militärdepartement

Vorsteher: Georges-André Chevallaz, Bundesrat

### Direktion der Eidgenössischen Militärverwaltung

Direktor: Hans-Ulrich Ernst, 33, Fürsprecher

zugewiesen:

Bundesamt für

Landestopographie:

Bundesamt für

Militärversicherung:

Eidg. Turn- und Sportschule:

Oberfeldkommissär:

Ernst Huber, 16, dipl. Ing., Direktor

Marc Virot, 23, Dr. iur., Fürsprecher, Direktor

Kaspar Wolf, 20, Dr. phil., Direktor

Rudolf Burri, 28

für Luftschutztruppen schon seit mehreren Jahren. Dank ihr ist die Armee jederzeit in der Lage, in Augenblicken der Gefahr unverzüglich einzutreten und namentlich **Katastrophenhilfe** zu leisten. Mit der jetzigen Änderung des Bundesratsbeschlusses vom 2. Dezember 1963 wird lediglich die rechtliche Grundlage verbessert.

## Zivilschutz und zivile Führung in den Kantonen

Aus staatspolitischer und moralischer Einsicht haben sich die Kantone der Verpflichtung gestellt, **zivile Leitungsorgane** zur zeitgerechten und wirksamen Führung in ausserordentlichen Lagen zu schaffen. Angesichts der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse, der Bedürfnisse, der Mög-

## Gruppe für Generalstabsdienste

Generalstabschef:

Stabsabteilung:

Untergruppe Front:

Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr:

Untergruppe Logistik:

Untergruppe Planung:

Operative Schulung:

Kommandant

Generalstabskurse:

Bundesamt für

Genie und Festungen:

Bundesamt für

Übermittlungstruppen:

Bundesamt für Sanität:

Bundesamt für

Militärveterinärdienst:

Oberkriegskommissariat:

Bundesamt für

Transporttruppen:

Bundesamt für

Luftschutztruppen:

Kriegsmaterialverwaltung:

Kkdt Jörg Zumstein, 23

Oberst i Gst Werner Gantenbein, 30, Abteilungschef

Div Gérard de Loës, 32, Unterstabschef

Div Richard Ochsner, 22, Unterstabschef (ab 1. April 1981: Div Mario Petitpierre)

Div Edmund Müller, 26, Unterstabschef

Div Heinz Hässler, 30, Unterstabschef

Div Gustav Däniker, 28, Stabschef

Br Karl Fischer, 28

Div Bruno Hirzel, 24, Direktor

Div Josef Biedermann, 29

Div André Huber, 26, Direktor

Br Alfred Krähenmann, 27, Direktor

Br Jean-Pierre Ehrsam, 24, Oberkriegskommissär

Br Hermann Stocker, 22, Direktor

Br Emmanuel Stettler, 25, Direktor

Br Heinrich Staedeli, 25, Direktor

Kkdt Hans Wildbolz, 19

Div Michel Montfort, 29, Unterstabschef

Div Hans Wächter, 20, Kommandant

Div Alfred Stutz, 23, Direktor

Div Robert Treichler, 22, Direktor

Div Robert Haener, 20, Direktor

Div Fritz Wermelinger, 22, Direktor

Div Walter Scherrer, 20, Direktor

Johanna Hurni

Charles Grossenbacher, 22, dipl. Ing.

Ulrich Lanz, 24, dipl. Ing., Direktor

René Huber, 39, lic. rer. pol., Direktor

Fritz Dannecker, 18, dipl. Ing., Direktor

## Gruppe für Ausbildung

Ausbildungschef:

Untergruppe Ausbildung:

Kommando der

Zentralschulen:

Abteilung für Militärwissenschaften der ETHZ:

Bundesamt für Infanterie:

Bundesamt für Mechanisierte und Leichte Truppen:

Bundesamt für Artillerie:

Bundesamt für Adjutantur:

Chef FHD:

## Gruppe für Rüstungsdienste

Rüstungschef:

Bundesamt für

Rüstungstechnik:

Bundesamt für

Rüstungsbeschaffung:

Bundesamt für

Rüstungsbetriebe:

Charles Grossenbacher, 22, dipl. Ing.

Ulrich Lanz, 24, dipl. Ing., Direktor

René Huber, 39, lic. rer. pol., Direktor

Fritz Dannecker, 18, dipl. Ing., Direktor

## Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Kommandant:

Stab:

Führung und Einsatz:

Bundesamt für Militärflugwesen und

Fliegerabwehr:

Bundesamt für

Militärflugplätze:

Div Ernst Wyler, 24, Chef

Div René Gurtner, Direktor

Br Walter Dürig, 27, Direktor

## Oberauditor

Oberauditor:

Br Raphael Barras, 26

## Zentralstelle für Gesamtverteidigung

Direktor:

Alfred Wyser, 22, Dr. phil.

lichkeiten und der Rechtslagen in den einzelnen Kantonen wurden **unterschiedliche Lösungen** getroffen.

Die zivile Leitungsorganisation der Gesamtverteidigung des Kantons Zürich umfasst beispielsweise einen zivilen kantonalen Führungsstab, elf Bezirksführungsstäbe und 171 Gemeindeführungsstäbe. Wo mehrere Gemeinden eine gemeinsame Zivilschutzorganisation bildeten, bestellten sie meistens auch ein gemeinsames Ge-

meindeführungsorgan. Diese Organisation entstand trotz Fehlens eines Notstandsartikels in der zürcherischen Verfassung. Sie ging hervor aus der Notwendigkeit der Partnerschaft der zivilen Leitungsorgane mit der territorialdienstlichen Organisation, unter vorrangiger Beachtung der Bedürfnisse des aktiven Dienstes. Zur Organisation der überörtlichen Hilfe gemäss Artikel 28 des Bundesgesetzes über den Zivilschutz wurde der Zivilschutz, vertreten

durch entsprechende Fachleute, in den kantonalen Führungsstab und in die Bezirksführungsstäbe integriert, was sich bewährt hat.

Auf der Stufe der Gemeinden führt der **Ortschef** gemäss Zivilschutzgesetz seine Zivilschutzorganisation als Kommandant einstündig. Seine Verantwortung gegenüber der Gemeindebehörde ist also eine Verantwortung im nachhinein. Die Meinung, die Führung der Zivilschutzorganisation der Gemeinde bedürfe der jeweiligen Sanktionierung durch das zivile Gemeindeführungsorgan, ist falsch. Die Aufgabe der Gemeindeführungsorgane hat in allen ausserordentlichen Lagen einerseits die Behördenpräsenz sicherzustellen und andererseits für die Koordination aller zivilen Mittel und Organe zu sorgen. Zum Zweck der überörtlichen Hilfe müssen die über den Gemeinden liegende Führungsstufen (Bezirk, Region, Kantonsteil, gegebenenfalls Kanton) einen direkten Zugriff zu den Zivilschutzorganisationen der Gemeinden haben, weil sonst die Führung zu kompliziert und weniger effizient wird.

Bei einer **allgemeinen Kriegsmobilmachung** und damit auch beim Gesamtaufgebot des Zivilschutzes sind die Führungsstäbe der Stufen Kanton und Kantonsteil wie auch die Ortsleitungen der Zivilschutzorganisationen permanent im Dienst, nicht aber die zivilen Gemeindeführungsorgane, die erst dann einrücken, wenn die Gemeinde selbst in eine Notlage gerät.

Im **aktiven Dienst** stellen die Zivilschutzorganisationen der Gemeinden das personal stärkste Mittel dar, wogegen in den strategischen Fällen vor der Schwelle der allgemeinen Kriegsmobilmachung und des Gesamtaufgebotes des Zivilschutzes gemäss ordentlichem Recht den zivilen Behörden zahlreiche friedensmässige zivile Mittel zur Bewältigung ausserordentlicher Lagen zur Verfügung stehen (Polizei, Feuerwehr, andere Wehrdienste, private Unfallhilfs- und Rettungs-Institutionen usw.). Der Zivilschutz kommt höchstens in Teilen und bloss subsidiär zum Zug.

Im Rahmen des Verhältnisses zwischen Zivilschutz und den zivilen Führungsorganisationen stellt die rechtliche Stellung der Angehörigen der letztgenannten Organe ein besonderes Problem dar, das wegen des Ungenügens der kantonalen Lösungsmodelle einer eidgenössischen Regelung bedarf. Sämtliche Angehörige ziviler Leitungsorgane sind erheblich schlechter gestellt als Militär- und Schutzdienstpflichtige, da weder der Versicherungsschutz der Militärsversicherung noch eine Anrechenbarkeit der Dienstleistungen an die Militärpflichtersatzpflicht besteht; auch die Erwerbsersatzordnung kommt nicht zum Tragen. Eine beamtenrechtliche Verpflichtung der Gemeinde- oder Kantonsbediensteten hilft nicht weiter, denn man ist auf die Rekrutierung von Personen nach dem Milizprinzip angewiesen und muss also Personen beziehen, die ausserhalb der Verwaltung stehen – es handelt sich demnach schliesslich um Freiwillige. Eine rechtliche Verpflichtbarkeit zu Dienstleistungen für Angehörige ziviler Führungsorgane drängt sich auf. Nur auf diese Weise könnten rechtsverbindliche Aufgebote zu Kursen, Übungen, Rapporten und zum Ernstfalleinsatz erlassen werden.